



BRUCKER *PfarrNachrichten*

Ausgabe 157

Herbst 2021



Unsere alte Brucker Wallfahrtskirche - 1857



Liebe Schwestern und Brüder!

Im Herbst schauen wir dankbar darauf zurück, was uns im vergangenen Schul- und Arbeitsjahr geschenkt wurde. Wir durften unsere Kinder und Jugendlichen zur Erstkommunion und Firmung begleiten. Trotz allem sind wir vor großen gesundheitlichen Schäden und Naturkatastrophen bewahrt geblieben. Es ist einfach schön, miteinander Gottesdienst zu feiern, im Gespräch sich auszutauschen und in froher Runde beieinander zu sein. Vielleicht lernen wir neu, auch für die kleinen Dinge zu danken.

Das Gebet des Lobpreises Gottes, der uns alles Gute schenkt, möge niemals verstummen.

Seit 150 Jahren wird nun ganz offiziell in der jetzigen Brucker Kirche Eucharistie gefeiert. Wenn sich auch manche Formen verändert haben, die Hl. Messe ist Quelle und Gipfel der Begegnung Gottes mit uns Menschen.

ER ist unsere Stärke. Er nährt uns auf unserem Lebensweg mit seinem Wort und mit der Hl. Kommunion. Sein Leib ist unsere Speise.

Wollen wir auch darum beten, dass immer wieder Priester da sind, die Christus in unserer Mitte gegenwärtig setzen in der Hl. Messe.

Mit großer Dankbarkeit bitte ich IHN, dass ER euch alle segne.

Mit herzlichem Gruß, Euer Pfarrer

A handwritten signature in blue ink that reads "Dr. Winfried Weihrauch".

GR Dr. Winfried Weihrauch





Liebe Pfarrgemeinde!

150 Jahre seit der Kirchweihe – das ist ein ganz besonderer Anlass, um Dank zu sagen.

Dank zu sagen all jenen, die mit uns den Weg des Glaubens gehen.

Dank zu sagen allen Gönnern und Wohltätern unserer Pfarre.

Dank zu sagen allen stillen Beterinnen und Betern. Dank zu sagen allen, die ehrenamtlich einen Dienst in unserer Pfarre ausüben.

Wir alle sind eine Gemeinschaft in Christus, und wir alle sind unsere Pfarre Bruck. Miteinander sind wir eine lebendige Pfarrgemeinschaft.

Vieles konnte in den letzten Jahrzehnten positiv umgesetzt werden.

Hier gilt es auch, allen Verantwortlichen vor unserer Zeit - den Priestern, Pfarrgemeinderäten und Pfarrkirchenräten - besonders zu danken. Es ist nicht selbstverständlich, dass wir eine so schöne und gut erhaltene Pfarrkirche vorfinden, wie es bei uns ist. Vieles wurde renoviert und erneuert.

Wir stehen aber auch vor großen Herausforderungen.

Wie können wir junge Leute motivieren, in unserer Gemeinschaft mitzuarbeiten und den Weg des Glaubens miteinander zu gehen?

Taufe, Erstkommunion und Firmung – dies ist für viele selbstverständlich - aber danach?

Was passiert danach?

Leider fehlt immer mehr die Begeisterung, weiterhin mit dabei zu sein, und immer mehr Kirchenaustritte sind die Folge. Aber woran liegt es?

Was können wir dagegen tun?

Leben wir unseren Glauben aktiv vor und zeigen wir: JA, wir sind BEGEISTERT von dieser Gemeinschaft, und nur GEMEINSAM können wir etwas bewegen.

Das Motto für die nächste Pfarrgemeinderatswahl heißt „MITTENDRIN“.

Ja, wir sind MITTENDRIN im aktiven Leben unserer Pfarre.

Wir sind MITTENDRIN, das aufzuzeigen, was uns ausmacht.

Wir sind aber auch MITTENDRIN, die Probleme unserer Zeit anzusprechen und ihnen entgegenzuwirken.

Aber das ist nur möglich, wenn unser Pfarrleben auch in Zukunft aktiv gestaltet wird. Und dazu brauchen wir einen aktiven Pfarrgemeinderat.

In den nächsten Wochen und Monaten werden wir uns auf den Weg machen, neue Kandidatinnen und Kandidaten für den Pfarrgemeinderat zu finden, um sie für die Mitarbeit zu begeistern. Bitte helft uns dabei und bringt uns eure Vorschläge. Nur so können wir garantieren, dass es auch in den nächsten Jahren aktiv in unserem Pfarrleben weitergeht.

Patrick Seiwald



Kirchweihe vor 150 Jahren



Die alte Brucker Kirche, die der Hl. Jungfrau und Gottesmutter Maria und der Hl. Katharina geweiht war, wurde am 14. September 1867 ein Raub der Flammen. Außer der Kirche brannten 12 Häuser mit acht Scheunen und Ställen vollständig aus.

Pfarrer Dr. Bartholomä Hutter schreibt im Jahre 1870: „Früher bildeten die Häuser und Scheunen des Dorfes Bruck einen Knäuel, welcher dem Feuer zum Opfer fiel, ohne dass in der Brandnacht Wind geweht hat. Das Pfarr- und Kastnerhaus, dessen südöstliche Ecke

von der Kirche nur 14 Fuß abstand, geriet in Brand und das Feuer griff auf die Kirche über. Schließlich brannte sie bis auf die Grundmauern nieder.“

Weiters zählt der damalige Pfarrer auf, was aus Pfarrbesitz alles verbrannt ist: „In jener Schreckensnacht sind die Kirche, das Pfarrhaus, das Schul- und Mesnerhaus, des Pfarrers Hühnerhäuschen, Pferde- und Kuhstall und Scheune, des Mesners Kuhstall und Scheune, sogar die Backöfen und Waschhütte des Pfarrers und des Mesners ein Raub der Flammen geworden. Nur das an der Nordseite des Kehlbachhauses gelegene Sommerhäuschen des Pfarrers wurde vom Feuer verschont.“

Das Allerheiligste Altarsakrament, sowie einige wertvolle Figuren, Geräte und Paramente konnten unter großer Gefahr aus der brennenden Kirche gerettet werden - vor allem auch das Gnadenbild unserer „Maria auf dem Eis“.

Sehr schnell wurde der Wiederaufbau geplant, allerdings größer als die alte Kirche. Der damalige Leiter der Dombauhütte am Stephansdom in Wien, k.u.k. Oberbaurat Friedrich von Schmidt, der seinerseits an der Kölner Dombauhütte gelernt hatte, lieferte die Pläne für eine dreischiffige Kirche im neugotischen Stil.

Friedrich von Schmidt errichtete viele Kirchen im deutsch-



sprachigen Raum, unter anderem auch die heutige Kathedrale von Liechtenstein in Vaduz.

Vermittelt wurde die kostenlose Planung des Neubaus von Fürstin Sophie zu Löwenstein, geb. Liechtenstein, die damals Schloss Fischhorn besaß.

Viele hohe und höchste Wohltäter, auch der aus Bruck vom Lukashansl stammende Weihbischof Dr. Rupert Mayr, unterstützten die Brucker finanziell.

Als besonders spendenfreudige Pfarrgemeinden sind an der Brucker Kanzel genannt: Seekirchen, Köstendorf, (Maria) Alm, Saalfelden und Piesendorf.

Nachdem unter einem Notdach von November 1867 bis Anfang April 1868 in der ausgebrannten Kirche die Hl. Messen gefeiert worden waren, brach man mit Ausnahme des Turmes in der ersten Aprilhälfte 1868 die alte Kirche ab.

Die Brucker Bauern leisteten freiwillige Arbeitsschichten, um das Baumaterial zum Neubau heranzuschaffen.

In den warmen Monaten der Jahre 1868 und 1869 versammelte sich die Pfarrgemeinde zum Gottesdienst an den Werktagen in einer Notkapelle nahe dem Haupthaus des Piffgutes.

Für die Pfarrgottesdienste stand die Klosterkirche von St. Anton (Hundsdorf) zur Verfügung.

Am 4. Juni 1868 wurde durch den Dechant von Taxenbach Georg Deutinger der Grundstein der Kirche geweiht.

Ende Oktober waren die Mauern errichtet und unter einem Notdach konnten im Neubau die Gottesdienste in der Winterzeit abgehalten werden.

Am 23. Juni 1869 war der gesamte Neubau eingewölbt. Der Turm wurde erhöht, d.h. vom unteren Granitgesimse an aufgemauert. Danach wurde der Dachstuhl des Turmhelmes von den Zimmerern aufgestellt und die Helmstange aufgezogen. Der Turm hat nun eine Gesamthöhe von ca. 48 Metern.

Am Jakobitag segnete der Zeller Pfarrer Josef Güntherr das Turmkreuz, welches von der Schuljugend aufgezogen wurde.

Im Turmknauf und im Grundstein befinden sich lateinische Urkunden, die der Salzburger Domkapitular Dr. Johann Kapfinger verfasst hat und die Erzbischof Maximilian von Tarnoczy persönlich unterzeichnet hat.

Zu Mariae Himmelfahrt wurde die neue Glocke aufgezogen, welche Abt Dr. Albert Eder von St. Peter in Salzburg geweiht hatte, und zum 1. Mal geläutet. Sie war teilweise aus dem Material der alten beim Brand geschmolzenen Glocken gegossen worden. Auch diese Glocke existiert schon lange nicht mehr.





Zur Segnung (Benediktion) der neuen Kirche am 21. November 1869 wurde der Pfarrer von Maria Alm eingeladen, Hochwürden Josef Wernspacher. Die Almer hatten zum Kirchenbau 5000 Gulden beigetragen.

Josef Wernspacher wurde bei der Segnung von 9 Priestern begleitet.

Nun durfte in der Kirche Gottesdienst gefeiert werden, auch wenn sie noch nicht definitiv geweiht war, weil die Ausstattung noch nicht vollständig war.

Es fehlten noch ein Seitenaltar (Josefsaltar), das Speisgitter, die Kanzel, eine vernünftige Orgel und einiges mehr.

Das Herz-Jesu-Bild (Statue) kam als Stiftung des Fürsten Carl zu Löwenstein in die Kirche.

Auch Kanzel, Speisgitter, Fürstenstuhl und alle Altäre wurden vom Architekten Schmidt entworfen.

Das Gnadenbild wurde nicht mehr mit barocken Gewändern bekleidet und bekam seinen Platz auf dem linken Seitenaltar, damit es besser gesehen werden konnte.

Die Holzkrone von Mutter und Kind wurden damals neu angefertigt.

Erst viele Jahrzehnte später kam die Statue in die Mitte des Hochaltares.

Im Heimatbuch von Max Effenberger heißt es zum 15. Oktober 1871, also vor 150 Jahren:

„Und dann kam der große Festtag ..., die feierliche Weihe der Kirche durch den bedeutendsten Sohn der Gemeinde (= Lukashansl-Sohn), Weihbischof Dr. Rupert Mayr von Salzburg.

Am Vorabend schon gab es einen herzlichen Empfang für diesen großen Wohltäter. Am Kirchweihsonntag selbst assistierten 20 Priester und alles, was gehen konnte, war auf den Beinen, um bei dem großen Dankgottesdienst, der erst nach zwölf Uhr mittags beendet war, dabei zu sein.“

Die Kirchweihe begann mit der Segnung des Gebäudes von außen mit besonders





geweihtem Wasser. Danach klopfte der Bischof 3-mal mit dem Stab an die geschlossene Kirchentür.

Auf dem Kirchenboden war ein großes Andreaskreuz aus Erde und Asche vorbereitet. Mit seinem Stab zeichnete der Bischof alle Buchstaben des Alphabetes auf Latein und auf Griechisch: Alle Worte sollen zum Lob Gottes sein.

Die Segnung der inneren Kirchenwände und die Salbung der 12 Apostelkreuze folgten. Schließlich die feierliche Salbung und Weihe der 3 festen Altäre, das Einsetzen der Reliquien der Heiligen in jeden Altar und zum Höhepunkt die traditionellen Weihrauchfeuer an 5 Stellen auf jedem Altar.

Dabei wurde gesungen:
„Komm, Hl. Geist, erfülle die Herzen deiner Gläubigen und

entzünde in ihnen das Feuer deiner Liebe.“

Es schloss sich das erste feierliche Hochamt am neugeweihten Hochaltar an.

Zum Festmahl versammelten sich der Bischof und die hohen Gäste beim Lukashansl, im Elternhaus des Rupert Mayr.

Abends wurde die Pfarrkirche durch farbige Lampions erleuchtet, die auf der damals erneuerten Friedhofsmauer rund um die Kirche angebracht waren.

Der Gasthof Lukashansl war mit Kerzen geschmückt und erstrahlte im Licht von vielen Lampions.

Vom Pichlberg herab leuchteten die Anfangsbuchstaben vom Namen des Weihbischofs Rupert Mayr (R.M.).

Bild 1:
Das Dorf Bruck vor dem großen Brand

Bild 2:
Das abgebrannte Dorf, 1867

Bild 3:
Das neu entstandene Dorf, 1869

Bild 4:
Die 1868 erbaute neue Pfarrkirche

Bild 5:
Die Pfarrkirche von innen mit dem Gnadenbild am linken Seitenaltar

Bild 6:
Das Gnadenbild bereits am Hochaltar





150 Jahre seit der Weihe unserer Kirche

Die letzten 70 Jahre unseres Pfarrgeschehens habe ich selbst miterlebt und möchte ein wenig darüber berichten. Vielleicht gleich zu Beginn eine Besonderheit unserer Pfarre - im Laufe von 76 Jahren wirkten bei uns nur drei Seelsorger:

- GR Josef Eder, ein gebürtiger Saalbacher, von 1945 bis 1966
- GR Franz Möschl aus Bramberg von 1966 bis 1995
- seit 1995 der aus dem Rheinland stammende GR Dr. Winfried Weihrauch



Waren sie nach der ersten Eingewöhnungsphase so gerne bei uns, dass sie, so lange es ihnen möglich war, unserer Pfarre treu blieben?

Meine Erinnerungen beginnen mit dem März 1951, als ich mit meinen Eltern von Schwarzach nach Bruck kam und hier die dritte Klasse der Volksschule mit der Klassenlehrerin, Schwester Silveria, besuchte. Während meiner Volksschulzeit erlebte ich Herrn Pfarrer Eder vor allem als sehr gütigen Religionslehrer. Den Pfarrhaus-

halt führte seine Schwester Marie, die auch den Mesnerdienst leistete und zusätzlich noch einige Räume im Pfarrhof an Feriegäste vermietete.

Da ich in der Lehrerinnenbildungsanstalt in Salzburg Orgel lernte und fragte, ob ich an Wochenenden und in den Ferien in unserer Kirche üben dürfte, wurde ich gebeten, dafür an den Sonntagen bei beiden Gottesdiensten im Kirchenchor mitzusingen. Es gab damals den sogenannten Früh-

messchor für den Gottesdienst um 6.30 Uhr mit Frau Urkauf, Frau Thurner und Frau Winding und für den Pfarrgottesdienst um 8.30 Uhr den eigentlichen Kirchenchor mit der Sopransolistin Gretl Schernthaner, Frau Mahder, der Altistin Frau Huber, den Tenören Ori Langreiter und Adalbert Pachner und dem Bass Direktor Mahder. An der Orgel wirkte unser langjähriger Organist Gerd Nowotny. An den hohen Festtagen dirigierte Bezirkskapellmeister Matthias Höll den Chor. Meist waren auch Bläser beteiligt, und den Orgelpart durfte bald ich übernehmen. Als Lektoren wirkten damals der spätere Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Max Effenberger und Werner Margreiter, wobei die Lesungen eine Zeitlang jeweils vom Herrn Pfarrer zuerst lateinisch und anschließend deutsch gelesen wurden. Werner Margreiter übernahm auch einen großen Teil des Mesnerdienstes.

Da Herr Pfarrer Eder schon sehr krank war, wurde am 11. September 1966 Franz Möschl durch seinen ehemaligen Heimatpfarrer Julius Weickl in unserer Pfarre installiert. Pfarrer Eder zog mit seiner



Schwester nach Zell am See, wo er aber schon einen Monat später starb.

Als Pfarrhaushälterin wirkte jetzt Frau Klara Kahn - unsere Klara. Gemeinsam mit Werner Margreiter übernahm sie den Mesnerdienst und den Großteil der Arbeit einer Pfarrsekrätärin und kümmerte sich auch liebevoll um den Blumenschmuck in unserer Kirche. Die Blumen stammten größtenteils aus dem von ihr gepflegten Pfarrgarten, und gelegentlich waren am Hochaltar etwa 100 Tulpen zu sehen. Als treuer Helfer bei allen möglichen Arbeiten kam immer wieder ihr Vater aus Gnigl zu uns. Ganz besonders freute sich unsere Klara darüber, dass sie jetzt in Bruck lebte, weil dadurch ihre jährliche Teilnahme an der Pinzgauer Wallfahrt nach Heiligenblut einfacher als bisher war. Mittlerweile war sie insgesamt über 70-mal mit dabei!

Durch das zweite Vatikanische Konzil gab es viele liturgische

Neuerungen, wobei vor allem das Volk wesentlich mehr zur Gestaltung der Gottesdienste beitragen sollte. Allmählich gelang es uns, unsere Gottesdienstbesucher immer mehr zum Mitsingen zu bewegen, eine Vorpublikation des „Gotteslob“, das EGB, war dabei eine große Hilfe. Eine Männer-schola mit Lois Flatscher, Rudi Wagenknecht, Werner Margreiter, meinem Mann Rudi Wallinger und unserem Organisten Gerd Nowotny führte den Volksgesang an und bereicherte diesen durch das Singen von Psalmen. Den Organistendienst beim Pfarrgottesdienst übernahm deshalb ich, und Gerd spielte bei der Abendmesse, wenn er nicht als Lektor benötigt wurde. Ab Mai 1968 erschienen unsere Pfarrnachrichten, die vom Herrn Pfarrer, in Zusammenarbeit mit dem zeichnerisch sehr begabten Gerd Nowotny, gestaltet wurden.

Im Herbst 1969 wurde, als Jubiläumsgeschenk zum 100. Geburtstag unserer Pfarrkirche, die Kirchenheizung eingebaut.

Am 15. Februar 1970 fand in unserer Pfarre die erste Pfarrgemeinderatswahl statt. Der neue Pfarrgemeinderat bestand aus 18 Mitgliedern. Einer der ersten Beschlüsse des neuen PGR betraf die Abschaffung der Frühmesse um 6.30 Uhr zugunsten einer Abendmesse um 19 Uhr. Damit unser Herr Pfarrer gelegentlich wegfahren konnte, wirkte Pater Josef Schmadl von St. Anton als treue Aushilfe.

Im März 1971 erschien in den Pfarrnachrichten ein Hilferuf des Kirchenchorleiters Gerd Nowotny, weil der damalige Kirchenchor in Auflösung begriffen war. Da eine Weiterführung nicht mehr möglich war, übernahmen wir mit unserem 1968 gegründeten Singkreis die Aufgabe, die Gottesdienste an kirchlichen Festen mitzustalten. Auch die Musikkapelle oder ein Bläserquartett verschönerten manchen Gottesdienst oder wirkten bei der musikalischen Gestaltung mit. Von 1974 an durften wir auch immer wieder Veranstaltungen unseres Singkreises, wie Advent-, Neujahrs-, Passions- und Mariensingen, in der Kirche durchführen.

1985 wurde unser Kirchturm von der Firma Pondorfer in Osttirol mit Lärchenschindeln neu eingedeckt. Immer wieder bestaunten wir die Arbeiter, die ohne Gerüst - angeseilt auf

einem einfachen Sitz - in der großen Höhe die Schindel fixierten. Auch das Turmkreuz wurde renoviert und mit dem aktualisierten Inhalt der Kugel bei einem wunderschönen Pfarrfest aufgesteckt.

Am 15. Oktober 1994 erinnerten wir uns dankbar an das große Werk unserer Vorfahren, den Neubau unserer Kirche nach dem Brand von 1867. Gleichzeitig dachten wir an die 25 Jahre seit der ersten PGR-Wahl und an die vielen, die in dieser Zeit an der „Kirche aus lebendigen Steinen“ mitgebaut hatten.

Wir blicken auch dankbar auf einige schöne Pfarrwallfahrten zurück, wie z.B. nach Rom, Lourdes, Prag und ins Hl. Land.

Am 16. September 1992 hatte unser Herr Pfarrer eine sehr schwere Magenoperation und kurz darauf einen Schlaganfall. Mehrere Krankenhaus- und Reha-Aufenthalte waren in der Folge notwendig, und wir brauchten immer wieder Aushilfen für die Gottesdienste. Als ganz besonders treuer Helfer erwies sich dabei unser Pater Siegfried von St. Anton.

Von Ostern bis Mitte August 1995 stand Andreas Jakober unserem Herrn Pfarrer als Kooperator zur Seite.

Mit 1. September wurde Pfarrer Möschl krankheitsbedingt pensioniert.

Herr Pfarrer und Klara siedelten über die Salzach hinüber in die Pension Thurner, von wo sie einen wunderbaren Blick zu unserer Kirche hatten. Im

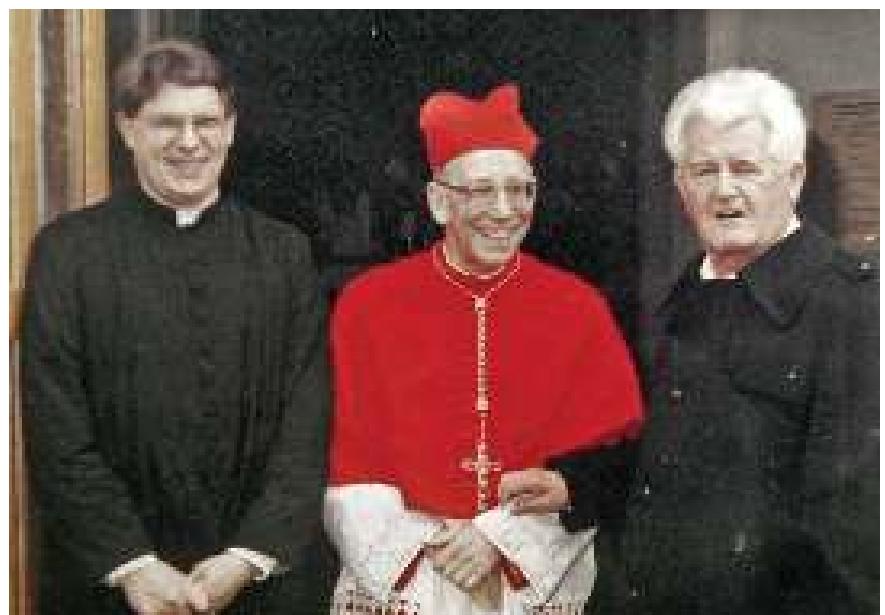


November wurden sie in einer Kutsche über die Brücke zu einem feierlichen Gottesdienst abgeholt, wo die ganze Pfarrgemeinschaft von Herzen Dank sagte - unserem Herrgott und den beiden - für alles, was sie in diesen 29 Jahren für uns getan hatten.

Am 1. September 1995 übernahm Dr. Winfried Weihrauch aus Kempen im Rheinland unsere Pfarre. Es war für ihn anfangs nicht gerade leicht, die Nachfolge eines echten Pinzgauers anzutreten. Aber mittlerweile glaube ich sagen zu dürfen, dass er sich an uns Pinzgauer gewöhnt hat und sich bei uns in Bruck wirklich wohlfühlt.

Am 20. November 1999 wurde Josef Huber in Salzburg zum Diakon geweiht.

Von Anfang an war unserem Herrn Pfarrer die Verehrung der Muttergottes, unserer „Maria auf dem Eis“, ein großes Anliegen. Nach kleinen bescheidenen Anfängen fand am 14. August 1999 zum ersten Mal eine große Prozession mit unserem Gnadenbild, begleitet von allen Vereinen, statt. Der Grund dafür war, dass wir - wegen der infolge der Renovierung geschlossenen Kirche - Abendandacht und Festgottesdienst beim Musikpavillon hielten. Inzwischen gehört die feierliche Prozession am



14. August, dem Vorabend unseres Patronatsfestes, zum jährlichen Festprogramm. Sehr oft feierten Bischöfe von nah und fern mit uns.

Wie bereits erwähnt, wurde 1999 das große Werk der Renovierung unserer Kirche durchgeführt. Die umfangreichen Arbeiten wurden dabei vom Pfarrkirchenrat, vor allem von Franz Amon, der als pensionierter Baupolier die nötige Erfahrung hatte, umsichtig begleitet. Vom 2. Mai bis November war unser Gotteshaus geschlossen, die Sonntagsgottesdienste durften wir in St. Anton feiern.

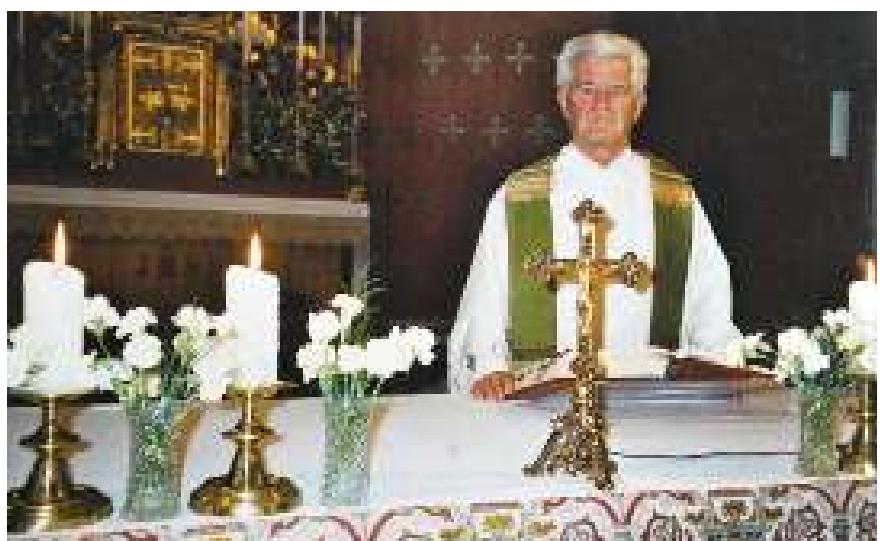
Viele Gäste bewundern unsere Kirche, die jetzt in einheitlich neugotischem Stil erstrahlt und das kostbare Kleinod unserer „Maria auf dem Eis“ birgt. 2004 wurde der neue Volksaltar von Erzbischof Alois Kothgasser geweiht.

2003 wurde Dr. Hans-Peter Wallner in Salzburg zum Diakon geweiht.

2006 feierten wir mit Freude und Dankbarkeit das Goldene Priesterjubiläum unseres Herrn Altpfarrers GR Franz Möschl.

50 Priesterjahre - 50 Jahre im Dienst des Herrn und an uns! Zwei Jahre lebte er noch in unserer Pfarrgemeinschaft und feierte gemeinsam mit unserem Herrn Pfarrer die heilige Messe, bis er am 5. September 2008 von Gott zu sich gerufen wurde.

Am 14. Oktober 2007 beginnen wir mit unserem Herrn Pfarrer das Silberne Priesterjubiläum. Viele seiner Verwandten, Freunde und Bekannten feierten mit uns. Wir gratulierten von



ganzem Herzen und dankten für sein Gebet und sein Wirken in unserer Pfarre.

Im Advent 2008 bekam unsere von Herbert Burgschwaiger gestaltete orientalische Krippe ihren Platz neben dem neuen Eingang unserer Kirche.

Ein weiteres Werk für unsere Kirche war 2010 die Anschaffung von zwei neuen Glocken, weil der Klang der beiden großen Glocken, der Christus- und der Marienglocke, schon sehr schlecht geworden war. Ein besonderes Erlebnis war wohl, dass wir beim Glockenguss bei der Firma Perner in Passau dabei sein durften. Zu Beginn des Advents erfreute uns zum ersten Mal der wunderschöne Klang der neuen Glocken.

2014: Mittlerweile war der alte Pfarrhof sehr baufällig und desolat geworden und Architekt Andreas Volker wurde mit dem Neubau betraut. Da der alte Pfarrhof bis zur Fertigstellung des neuen stehen bleiben konnte und erst dann abgeris-

sen wurde, feierten wir im Februar, am letzten Tag vor dem Abriss, eine lustige Abschiedsparty. Beim Erntedankfest wurde der neue Pfarrhof von Erzabt Dr. Korbinian Birnbacher von St. Peter eingeweiht.





Da nun im neuen Pfarrhof geeignete Räume zur Verfügung standen, begann Frau Gabi Deifel eine Jungschargruppe aufzubauen.

Am Erntedankfest 2018 wurden drei langjährige Mitarbeiterinnen mit dem Silbernen Rupertus- und Virgilorden geehrt:

Juliane Hutter, Frieda Plaickner und Gerlinde Volgger. Wir freuen uns mit euch und danken für eure jahrelange Mithilfe in unserer Pfarre.

Für unseren Herrn Pfarrer ist die festliche, vor allem auch musikalische Mitgestaltung unserer Gottesdienste sehr wichtig.

Unser Singkreis, das Bläserquartett und bei besonderen Anlässen die TMK Bruck wirken dabei mit. Einen sehr schönen Beitrag leisteten durch viele Jahre die Jugendschola-Gruppen, und auch der Volksgesang ist immer lebendiger geworden.

Jährlich feiern wir im Sommer eine Bergmesse, anfangs auf der Erlhofalm, dann auf der Trauneralm, am Edelweißspitz, auf der Moosalm und auf der Oberstattalm - und einen Gottesdienst mit unserem Kameradschaftsbund beim Kreuz auf dem Lukaspalfen.

Ein besonderes Erlebnis waren für uns die jährlichen Pfarrwallfahrten, deren Verlauf unser Herr Pfarrer mit viel Liebe und Fachwissen für uns aussuchte und organisierte. Die wunderschönen Reisen führten uns z.B. nach Rom, Lourdes, Polen, Südtirol, Irland und Tschechien. Am 1. September 2020 war unser Herr Pfarrer seit genau 25 Jahren unser Seelsorger, und am nachfolgenden Erntedankfest durften wir ihm - als seine Pfarre - von Herzen dafür danken.

Am 1. September 2021 wurde unser Herr Pfarrer zum seelsorglichen Leiter des neuen Pfarrverbandes Bruck, Fusch und St. Georgen bestellt.

Wir versprechen ihm, weiterhin in unserer Pfarre nach besten Kräften mitzuarbeiten, für ihn zu beten und ihn der Muttergottes besonders anzuvertrauen.

„Maria auf dem Eis, beschütz uns auf unserer Lebensreis!“

Eure Christl Wallinger

Erstkommunion

Am 4. Juli fand die Erstkommunion von 21 Kindern in unserer Pfarrgemeinde statt. Hier gilt es, den Tischmüttern und unserer Religionslehrerin

Rosemarie Moser, die die Kinder gemeinsam auf die Hl. Kommunion vorbereitet haben, ein großes Dankeschön auszusprechen. Weiters danken wir

allen für das Verständnis, dass auch heuer die Erstkommunion auf Grund der Sicherheitsmaßnahmen nur im engsten Familienkreis stattfinden konnte.



Patrozinium Mariä Himmelfahrt

Der 15. August, das Patronatsfest unserer Pfarre, ist jährlich ein Höhepunkt des Kirchenjahres. Am Vorabend findet mit allen Vereinen eine feierliche

Prozession mit dem Gnadenbild, unserer „ Maria auf dem Eis“, statt. Die Prozession endet mit dem Weihegebet an die Muttergottes auf der Salzachbrücke.

Heuer konnten wir leider aus Witterungsgründen die Prozession nicht abhalten, die Station auf der Brücke war durch den Regen stark beeinträchtigt.



DIE NACHT DER 1000 LICHTER

31.10.2021

19 Uhr - Pfarrkirche Bruck



(kj) katholische jugend

WWW.NACHTDER1000LICHTER.AT



WEIL ES AUF DIE MISCHUNG ANKOMMT

Werde Teil des
Pfarrgemeinderats.



Weitere Informationen unter www.pfarrgemeinderatswahl.at
oder auf der Webside der Pfarre Bruck.



Jungschargruppe Bruck

Corona hat uns ausgebremst - jetzt starten wir wieder **mit Volldampf voraus!**

Das Jungscharteam



Brigitte Steidele



Gabi Deifel

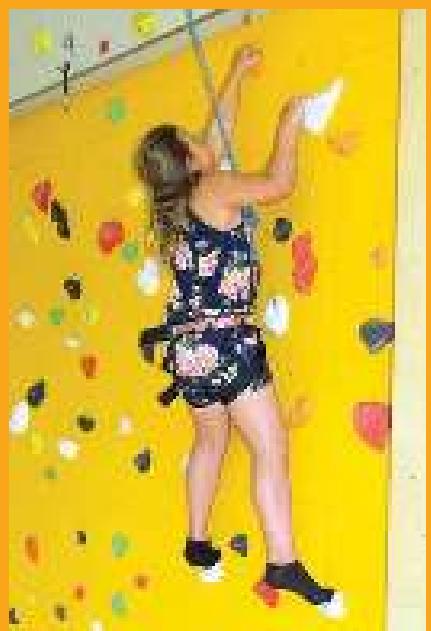


wird verstärkt durch
Sylvia Reichhold

Seit 1. Oktober 2021 beginnen
unsere Jungschartreffen - jede
2. Woche im Pfarrhof - mit

J-ede Menge Spaß
Unbedingt dabei sein
Neue Lieder und Spiele
Gott in unserer Mitte
SCHöne Dinge basteln
Abenteuer im Sommerlager
Reden über dich und mich

Rückblick auf frühere Aktivitäten



— Infos bei Gabi unter 0676 / 54 42 392 —

Katholische Frauenbewegung Bruck berichtet ...

Rückblick ab Mai 2021:

- Maiandacht
- eine Frauenmesse
- etliche Ausrückungen bei Beerdigungen/Verabschiedungen - leider nur mit Fahnenabordnung möglich
- Ausrückung Fronleichnamstag - ebenfalls Fahnenabordnung
- Kirche festlich geschmückt für die Erstkommunionkinder
- verregnete Ausrückung Maria Himmelfahrt mit gemütlichem Ausklang beim Zacherl
- Glückwünsche überbringen an unsere Mitglieder zu den runden Geburtstagen

Unsere SeniorenheimbewohnerInnen konnten in Absprache mit der Heimleitung mit selbstgebackenen Kuchen überrascht werden - Danke an Annemarie Hutter fürs Organisieren und natürlich an die fleißigen Kuchenbäckerinnen!

Vorschau Herbst:

● Frauenpilgertag - Samstag, 16. Okt. 2021

Pinzgauer Marienweg Sbg/Weg Nr.2

Route: Pfarrkirche Zell am See -

Bruck an der Glocknerstraße - Piesendorf

(Weitere Informationen zum Frauenpilgertag

auch auf der offiziellen Homepage: Frauenpilgertag.at)

Ausgehend von der Pfarrkirche Zell am See geht es über einen Wanderweg im Nationalpark Hohe Tauern Zeller See (Naturschutzgebiet) mit Blick auf den Gletscher des Kitzsteinhorns. Bei der Marienkirche in Bruck werden wir eine Rast machen. Dann pilgern wir weiter bis nach Piesendorf, wo wir bei der Laurentiuskirche mit spätgotischen Malereien unseren Abschluss finden werden.

Routenlänge: 17 km

Schwierigkeitsgrad: leicht / kinderwagentauglich

Kosten: Öffentliche Verkehrsmittel

Treffpunkt: Pfarrkirche Zell am See, Stadtplatz 5b 5700 Zell am See

Wegbegleitung: Monika Steiner, Lydia Steiner, Elisabeth Egger

Anmeldung: steiner.josef@sbg.at

Je nach aktueller COVID Situation - Verpflegung im Pfarrsaal in Bruck - ansonsten nur als Wärmestation/WC-Benützung

- Termine für Frauenmessen / Oktoberrosenkranz – werden zeitgerecht via SMS angekündigt!

- 17.10.2021 Erntedank - Näheres zur Ausrückung folgt

- Adventfeier – Samstag, 27.11.2021 - Näheres dazu folgt



katholische
frauenbewegung



Nachträglich herzlichen
Glückwunsch zum 60iger an
unsere fleißige, stolze
Fähnrichin Marianne Langreiter!

Erstkommunion 2021 - Bänke

der Erst-
kommunion-
Kinder
wurden von
unseren
Damen mit
den Tüchern
und Blumen
festlich
geschmückt



Geschenke - Liebenvoll von
Marija Nill und
Margarethe
Anker verpackt!

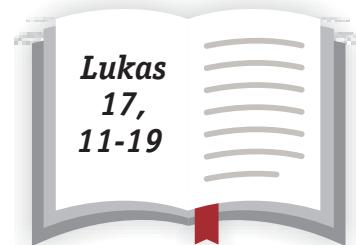


Seniorenheim
Kuchen

Bibelstellen nahegebracht

*„Einer von ihnen aber kehrte um, als er sah,
dass er geheilt war;
und er lobte Gott mit lauter Stimme.“*

Lukas 17, 11-12 (Vers 15)



Betrachtung dazu:

„Gott sei Dank!“

Drei Wörter, schnell gesagt - und kaum einer, der sie ausspricht, denkt dabei an den, dessen Namen er nennt - an Gott.

Vielleicht sagen auch die zehn, geheilt und gesund: „Gott sei Dank!“, und dachten dabei an alles, nur nicht an Gott!

Bis auf einen, der zurückkam und Gott dankte. Enttäuscht ist Jesus über die anderen neun! Nicht weil sie ihm nicht dankten, das war unwichtig,

nein, weil sie Gott nicht die Ehre gaben!
Er wollte ja nicht selbst bewundert und gefeiert werden, Gott sollte spürbar werden in seinem Leben, durch ihn.
Hinweisen wollte Jesus durch sein Wort und sein Tun auf Gott!
Und nur einer hat es begriffen, einer von zehn. Nur einer schafft es, hinter der guten Gabe den Spender alles Guten zu sehen – Gott.
Nur einer begreift, dass seine Heilung Zeichen ist, Zeichen

einer Liebe, die größer ist, tiefer, umfassender, grenzenloser, als menschliche Liebe sein kann.

Nur einer begreift es von zehn! Neun ungenutzte Chancen, Gott zu erfahren und ihm zu danken. Neun ungenutzte Chancen, die Hoffnung tiefer zu gründen als auf den Augenschein.

Ob auch bei mir auf ein „Gott sei Dank“ neun ungenutzte Chancen kommen, Gott zu erfahren – und ihm zu danken?

Albert Kaserer



Aus dem Pfarrleben

Verstorbene

Michal Baran, 4 Jahre
Herta Schmutzer, 81 Jahre
Theresia Schwab, 88 Jahre
Jeremias Holzer, 90 Jahre
Elisabeth Enzinger, 93 Jahre
Herbert Katstaller, 76 Jahre

Taufen

Katja Katstaller
Kilian Meusburger
Johannes Gappmeier
Freyja Katharina Wallner
Neo Constantin Brosch



Trauungen

Langmann Michael und Melanie



Beichtgelegenheiten

samstags: 17.00 - 17.30 Uhr
sonntags: nach der Hl. Messe



© Friedbert Simon
In: Pfarrbriefservice.de

© Sarah Frank
In: Pfarrbriefservice.de

EZA-Markt

Leider kann auch heuer der EZA-Markt nicht stattfinden und wurde auf Frühling 2022 verschoben.

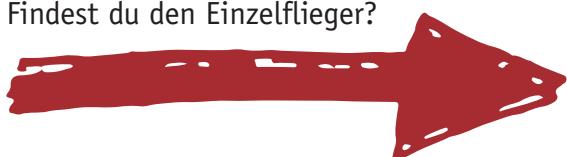


Wer findet den Einzelflieger?

Wenn Pepe im Herbstwind die Arme ausbreitet, ist es fast so, als könnte er fliegen wie die Zugvögel.

Vergleiche die Schattenrisse der Zugvögel am Himmel. Es gibt immer ein Zwillingssärchen. Bis auf einen Zugvogel.

Findest du den Einzelflieger?



© Christian Baedel, www.kitkifax.com, In: Pfarrbriefservice.de

Besondere Gottesdienste

❖ Sonntag, 17.10.:

150. Jahrestag der Kirchweihe
10.00 Uhr **Kirchweihfest und Danksagungsfest**
Segnung der Erntekrone beim
Musikpavillon - Zug zur Kirche
(Raiffeisenstraße, Dorfplatz)
Festgottesdienst

❖ Sonntag, 24.10.: Weltmissionssonntag

10.00 Uhr **Pfarrgottesdienst**

❖ Sonntag, 31.10.: 31. Son. i. Jkr.

10.00 Uhr **Pfarrgottesdienst**

❖ Montag, 1.11.: Allerheiligen

10.00 Uhr **Pfarrgottesdienst**
10.30 Uhr **Wort-Gottes-Feier** in St. Anton -
Gräbersegnung
14.30 Uhr **HL. Messe zu Allerheiligen vor der**
Friedhofskapelle - Fürbitten für
die Verstorbenen des Jahres



❖ Dienstag, 2.11.: Allerseelen

10.00 Uhr **HL. Messe für die Verstorbenen**
der Pfarre - Prozession zum
Friedhof - Gräbersegnung

❖ Sonntag, 7.11.: 32. Son. i. Jkr.

09.00 Uhr **Wort-Gottes-Feier,**
Kirchgang der Kameradschaft

❖ Sonntag, 14.11.: Welttag der Armen

10.00 Uhr **Pfarrgottesdienst**

❖ Samstag, 20.11.:

15.00 Uhr **Dankgottesdienst der Jubelpaare**
(65, 60, 50, 40 und 25 Jahre)
Alle, die auswärts katholisch
kirchlich geheiratet haben, bitten
wir um Anmeldung im Pfarrhof.
VIELEN DANK!

❖ Sonntag, 21.11.: Christkönig

10.00 Uhr **Wort-Gottes-Feier**
19.00 Uhr **HL. Abendmesse - Jungscharmesse**

❖ Donnerstag, 25.11.: Hl. Katharina

19.00 Uhr **Festgottesdienst**

Leider kann auch heuer unser Pfarrfest, so wie wir es gewohnt waren, nicht stattfinden. Wir haben uns daher entschieden, das Pfarrfest ganz abzusagen. Wir hoffen, dass wir nächstes Jahr wieder in gewohnter Weise unser Pfarrfest feiern können.
Euer Pfarrgemeinderat



Impressum: Pfarramtliche Mitteilung - Homepage: www.pfarre-bruck.at
Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pfarramt 5671 Bruck/Glstr.
Für den Inhalt verantwortlich: GR Dr. Winfried Weihrauch, Pfarrer in Bruck/Glstr.
Fotos: Pfarramt Bruck, Foto Christine
Konzeption und Gestaltung: Aplus Werbeagentur, Bruck
Druck: Print Zell GmbH, 10/2022

